

nördliche Frankenalb, die Fränkische Schweiz und der Veldensteiner Forst. Die starke Konzentration landschaftlicher Schönheiten, historischer Bauten und interessanter Kulturstätten rechtfertigt besondere Anstrengungen zur Pflege und Erhaltung des vorhandenen Bestandes. fr 230

Bayreuth: Internationale Aufmerksamkeit hat ein Bayreuther Forschungsprojekt gefunden. An der jungen Landesuniversität befaßt sich Dr. Ernst-Detlef Schulze (35), ordentlicher Professor für Pflanzenökologie, mit der „Optimierung der Stoffproduktion und des Wasserhaushalts von Pflanzen“. In einer Klimakammer unterwirft er die Gewächse extremen Standortbedingungen und Temperaturschwankungen zwischen minus 10 und plus 50 Grad Celsius. Die trockene Wüste läßt sich hier ebenso simulieren wie der tropische Regenwald. Der Laborversuch liefert exakte meßbare Aussagen über die Anpassungsfähigkeit der Pflanzen an ihre Umwelt. Davor aber hängen Erfolg oder Mißerfolg neuer Kulturen weitgehend ab. Die Bedeutung für die Ernährung einer immer noch vom Hunger bedrohten Weltbevölkerung liegt auf der Hand. Besonderes Interesse für diese Experimente zeigen neuerdings australische Wissenschaftler. Zur Zeit kümmert sich Prof. Ian Cowen von der Australian National University an der Bayreuther alma mater um die mathematische Auswertung der Labor-Tests. Bei der Überprüfung der Ergebnisse unter australischer Sonne will Prof. Schulze dann „vor Ort“ mitarbeiten. fr 229

Aschaffenburg: Vorerst nicht umgebaut werden darf das von einer Brauerei erworbene ehemalige Forsthaus auf dem „Engländer“ im Spessart. Das schindelverzierte Haus steht an der von Aschaffenburg nach Wiesen führenden Straße zwischen der „Steigkoppe“ (500 m) und dem „Hochkopf“ (486 m) inmitten des nördlichen Spessarts. Gegen den Plan, es zu einem modernen Rasthaus umzufunktionieren, legte das Landesamt für Denkmalpflege Einspruch ein. Begründung: Das „Engländer“-Haus sei eines der letzten charakteristischen Spessart-Forsthäuser, wie man sie hier noch bis zur Jahrhundertwende vielfach antraf. Auch die Lage im Naturpark rechtfertige zwar eine Renovierung, aber keinen Neubau. Das Haus auf dem „Englän-

der“ — der Name soll von Egletter: Igelholz abgeleitet sein — ist ein beliebtes Wanderziel vieler Spessartfreunde. fr 229

Süddeutsche Zeitung, 4. August 1976. Der Komponist Helmut Bieler (Bayreuth), dessen Quintett „Musik für fünf“ kürzlich bei einem Festspielkonzert in Bad Hersfeld vom Bläserquintett der Nürnberger Symphoniker mit großem Beifall uraufgeführt wurde, erhielt von der Intendanz der Bad Hersfelder Festspiele einen Kompositionsauftrag für die Spielzeit 1977. Bieler schreibt Orgelmusik, die in der Stadtkirche aufgeführt werden soll.

Bamberg/Ebrach: Bundesfreund Professor Dr. Gerd Zimmermann wurde zum 1. Vorsitzenden des Forschungskreises Ebrach e. V. gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Ebrach: 1. Bürgermeister Erich Weininger, Hauptvorsitzendem des Steigerwaldclubs, verließ der Deutsche Wandertag das Verbandsehrenzeichen in Silber für besondere Verdienste um die deutsche Wanderbewegung. Herzlichen Glückwunsch!

Bfr. Alfred Diflo zum Gedächtnis
Bad Neustadt. Über zwölf Jahre, seit 1964, war Bfrd. Alfred Diflo Kassier und Schriftführer der Frankenbundgruppe. Am 21. Aug. 1976 verschied er kurz vor Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres. Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes (1962) und des Goldenen Ehrenzeichens der Handwerkskammer Unterfranken (1968). Aus alter Lehrerfamilie in Sandberg, am Hang des Kreuzberges in der Rhön, geboren und in Hofheim, zu Füßen der Bettenburg aufgewachsen, war ihm Öffentlichkeitsarbeit neben seiner Berufstätigkeit als Leiter der Kreisberufsschule (1929/62) selbstverständliche, volkserzieherische Verpflichtung. Als Chor- und Orchesterleiter wie als Organist, vor allem aber in fünfzigjähriger Leitung von Handwerksmeisterkursen war er erfolgreich. Die Innungen des Landkreises ernannten ihn zum Ehrenmitglied, der Deutsche Sängerbund verlieh ihm die Goldene Chorleiternadel. An der Entwicklung eines eigenständigen Berufsschulwesens in Bayern arbeitete der Heimgegangene seit 1919 — zunächst neben seinem Dienst an der Volksschule in Brückenau — tatkräftig mit. Er absolvierte auch das Berufspädagogische

Institut in München. Der damalige Landkreis Bad Neustadt erbaute 1950/51 die erste Berufsschule Unterfrankens nach dem Zweiten Weltkrieg nach Diflos Initiativen. (Daß sie schon 1965 zu klein war, ergab sich aus dem Entwicklungstempo unseres Zeitalters). Seine pädagogische Begabung wirkte sich auch aus als Schriftleiter einer Jugendzeitschrift. Sein frohes Wesen läßt Bfdr. Alfred Diflo unvergessen bleiben (p. e.)

Bad Windsheim: Bundesfreund, Altbürgermeister Ludwig Kießling, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages (25. 10. 76) für seine großen Verdienste um die Stadt Bad Windsheim die Ehrenbürgerwürde der Stadt verliehen. Der in Guttenwald (Oberfranken) geborene kam schon frühzeitig in den Windsheimer Raum, als sein Vater in Ergersheim eine Pfarrstelle annahm. Infolge der wirtschaftlichen Notlage im damaligen Deutschen Reich meldete er sich freiwillig zum Arbeitsdienst, schlug die Führerlaufbahn ein und wurde in die Reichsarbeitsdienstleitung nach Berlin berufen. 1950 kehrte er aus Mitteldeutschland nach Windsheim zurück, wo er sich bald mit Umsicht und Tatkraft um die Stadt verdient gemacht hatte, so daß er 1960 zum 1. Bürgermeister gewählt wurde. Die Stadt konnte keine glücklichere Wahl treffen, in der klaren Erkenntnis, daß Windsheims Zukunft seine Heilquellen sind, trieb er mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit und Energie die Entwicklung zur Kurstadt voran. Sein erstes großes Verdienst als Bürgermeister war die Anerkennung der Stadt als Bad Windsheim lt. Verfügung des Bayerischen Staatsministeriums (1961). Nun erfolgte Zug um Zug der Ausbau zur Bäderstadt. Dank seinem großen diplomatischen Geschick gelang es ihm, finanzkräftige Kreise für Großbauprojekte zu interessieren. So errichtete die LVA das Sanatorium „Frankenland“, das Collegium Augustinum (München) einen großzügigen Neubau mit Solehallenbad und Veranstaltungspavillon. Schließlich gelang es Kießling, den Bau des Kurhotels „Residenz“ mit Seniorenheim, einem 30.000.000-Projekt zu verwirklichen. Aber noch heute ist Altbürgermeister Kießling unermüdlich als Bevollmächtigter der „Residenz“ tätig. Noch kurz vor der Überreichung der Ehrenbürgerurkunde wurde der Kaufvertrag für ein weiteres großes Projekt unter-

schrieben, das ein Hotel mit einem repräsentativen Saalbau vorsieht. Regierungspräsident Heinrich von Mosch würdigte anlässlich der Feier der Verleihungsurkunde die Verdienste L. Kießlings mit den Worten: „Die Entwicklung des einstigen Landstädtchens zum modernen Kurbad ist untrennbar mit dem Namen Ludwig Kießling verbunden“. H. H.

München: Der Herr Bayerische Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen verlieh die Umweltmedaille an die Bundesfreunde Studiendirektor Dr. Johannes Karasek (Miltenberg), Bezirkshauptpfleger i. R. Dr. Andreas Pampuch (Kitzingen) und Gymnasialprofessor i. R. Wilhelm Schaffner (Schweinfurt).

Weißenburg in Mittelfranken: Auf Antrag der Frankenbundgruppe Weißenburg beschloß der Stadtrat 1975, die wertvolle Stadtbibliothek im Turm des Ellinger Tores aufzustellen und benutzbar zu machen. Siehe auch die Besprechung in diesem Heft.

Ostheim: In Anerkennung seiner vielfältigen Bemühungen, das kulturelle Gefälle zwischen der abseits liegenden Rhön und den Städten sowie deren Umland abzubauen und für seine Arbeit auf den Gebieten der Denkmalpflege, der Volkskunde und der Erwachsenenbildung wurde dem Kulturwart der Lichtenburg-Gemeinde Hans Kleiner (Gersfeld/Rhön und Mellrichstadt) am 20. Oktober 1976 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Hans Kleiner hat insbesondere die Burgserenaden in Ostheim ins Leben gerufen, die alljährlich zweimal mit Weltklasseinterpreten kammermusikalische Kostbarkeiten in der altherwürdigen Kirchenburg zum Klingen bringen.

Aschaffenburg: 1976 führte der Spessartbund 1.584 offizielle Wanderungen durch und zählte dabei 69.255 Teilnehmer. An weiteren 322 Jugendwanderungen beteiligten sich rund 5.000 Marschierer. Die dabei erwanderte Gesamtstrecke summierte sich zu 25.000 Kilometern

fr. 229

Hammelburg: Hammelburg, eine der ältesten fränkischen Städte am Südrand der Rhön, hat das passende Jubiläums-Symbol für seine